

Christliche Botschaft kommt an

Passionskonzert „Es ist vollbracht“ mit Esther Kuch und Gospel.ag-Band am Gründonnerstag in der evangelischen Kirche

Von Renate Väisänen

PFEDELBACH Sphärische Synthesizer-Klänge, Trommel-Schläge, der Sound eines fetzigen E-Basses. Die Lead-Gitarre setzt ein: „Oh Haupt voll Blut und Wunden“, die Melodie von Paul Gerhards Passionslied durchdringt in ungewohnten, rockigen Klängen die ehrwürdige, spätgotische Kirche. Rock statt Barock hat sich die Band, bestehend aus Helmut Kandert (Perkussion), Andreas Weber (Bass), Ralf Conrad (Gitarre) und Ralf Schuon (Keyboard, Akkordeon), des Untergruppenbacher Vereins Gospel.ag auf ihre Fahne geschrieben.

„Ich möchte Sie einladen, in dieser Karwoche die Passion Jesu Christi nachzuempfinden, nachzufühlen und nachzuspüren“, stimmt Moderator und Verkünder des Evangeliums Volker Schuler die Zu-

schauer auf das Konzert ein. Und er bittet sie, vom Applaus abzusehen. Denn hier stehe nicht die Darbietung im Vordergrund, sondern die Botschaft.

Leinwand Einen Strand, das Meer, gebündelte Sonnenstrahlen, die die Wolken durchbrechen zeigt die Foto-Projektion auf der Leinwand, die im Altarraum angebracht ist. Dazu singt Esther Kuch Albert Freys „Jesus, Erlöser der Welt“ ausdrucksvoll und mit reichlich Soul. Und die Kernbotschaften des popmusikalischen Lobpreises erscheinen auf der Leinwand.

Zwischen den Liedern, bei denen es sich um Werke der zeitgenössischen christlichen Musik oder altes Kirchenliedgut im neuen, poppig-rockigen Gewand handelt, gibt Schuler Denkanstöße, erklärt und führt die Geschehnisse zum Leiden Jesu

Christi aus, indem er aus dem Johannes-Evangelium liest. „Wer ist hier Ankläger? Wer ist Richter? Wer ist schuld, dass Jesus gekreuzigt wurde? Die Römer? Oder, sind es wir?“ lauten seine Fragen, die er an das

Publikum stellt. Wie Klagegesang mutet Kuchs Adaptation von „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“ zu elegischer, musikalischer Begleitung an. Die Öhringerin trägt das Lied mit geschlossenen Augen

und in einfühlsamer Weise vor. Und dann, zur Projektion des Gekreuzigten, wird mit groovenden Rhythmen und rockigen Klängen, dramatisch zugespitzt, erneut Paul Gerhards Lied dargeboten.

„Jesus hat bewiesen, dass am Ende seine Liebe durchhält. Dass der Tod nicht das letzte Wort hat“, verkündet der Moderator und ehemalige Pfarrer die frohe Botschaft.

Berührt Und die ist bei den Konzertbesuchern angekommen. Einhellig sind die Kommentare: „Die Botschaft ist genial. Die Akteure vermittelten wirklich Osterfreude“, begeistert sich Ehepaar Winkler aus Mainhardt. Und Markus Laier aus Pfedelbach findet: „Die christliche Botschaft und die Musik miteinander zu verbinden ist eine großartige Idee. Dazu hat es mich sehr berührt und innerlich bewegt.“



Vermittelten die Passionsgeschichte auf ihre Weise: (von links) Helmut Kandert, Andreas Weber, Ralf Conrad, Esther Kuch und Ralf Schuon.

Foto: Renate Väisänen